

## Zur Edition

Obwohl zahllose Kunstschaffende in ihrer kreativen Praxis nicht nur auf einen medialen Strang festgelegt sind und die vitale Moderne des frühen zwanzigsten Jahrhunderts Entfaltungs- und Erweiterungstendenzen in den Künsten katalysiert hat, verbleibt der Kulturbetrieb bis heute im Wesentlichen streng in Kategorien getrennt. Auch gegenwärtig fokussiert sich Kultur auf die im Zeitalter des Bürgertums dem Publikum offerierten Institutionen: auf das Theater, das Konzerthaus und das Museum, sowie auf das Literaturhaus und den Kunstverein.

Doch abseits einer sozial- und individualpsychologisch erklärbaren Furcht vor Orientierungsverlusten haben unter anderem August Strindberg, E. T. A. Hoffmann bis Kurt Schwitters und Erik Satie nicht nur in ihrem angestammten Medium Erstaunliches hervorgebracht.

Zu berücksichtigen sind dabei gesellschaftspolitische Faktoren, die in Wellenbewegungen das genuin beziehungsweise tradiert Künstlerische explodieren und expandieren lassen. Für das Selbstverständnis des Musikers und Komponisten, aber auch des Zeichners und Autors Sven-Åke Johansson ist die zweite Hälfte der Sechzigerjahre bedeutsam, die sich in den westlichen Industriegesellschaften als eine Zeit der Infragestellung der bestehenden Verhältnisse bemerkbar machte.

Das vorliegende Buch ist die bisher umfangreichste Zusammenstellung nicht nur der Kompositionen und der realisierten sowie nicht realisierten Konzepte, sondern auch der erläuternden Zeichnungen, der Skizzen und vielseitigen Texte des 1943 in Mariestad geborenen schwedischen Musikers.

Da in seiner künstlerischen Praxis die Grenzen zwischen den einzelnen Gattungen fließend sind, wurde auf eine Schwerpunktbildung unterschiedlicher Textsorten verzichtet. Während sich Johanssons Musik zwischen akustischen Readymades, Bruitismus, Solostücken, freien Formationen, Jazz-Combos und Musiktheater auffächert, ist auch einem Großteil seiner Texte schwerlich eine abgezielte Identität zuzuschreiben; so sind Werktexte, die Kompositionen und Konzepte erläutern, zugleich eigensinnige sprachpoetische Formungen. Lyrik und Aphorismen haben sich zu Liedtexten entwickelt, aber auch andersherum: Stimmliche Deklamationen, die im instrumentalen Instant Composing auftauchen, finden eine fixierte Form als eigenständige Poesie. Die lebendige Durchmischung aus unterschiedlichem Material, die dieses Buch anbietet, wird jedoch nicht ungeordnet, sondern in der Regel in thematischen Verklammerungen präsentiert.

Damit ist das Buch keine historisch-kritische Ausgabe mit umfangreichem Apparat und Erläuterungen, sondern eher ein Künstlerbuch und ein kuratierter Materialband, eine umfangreiche Dokumentation der Kompositionen und musikalischen Konzepte sowie der relevanten Texte von Sven-Åke Johansson. Hinzu kommen eine Reihe von Interviews, die nicht nur seinen eigenwilligen Denk- und Sprachduktus abbilden, sondern vielfältige Erläuterungen zu einem Großteil der im Buch enthaltenen Kompositionen und Stücke bereitstellen.

Der Buchtitel „Dynamische Schwingungen“ bezieht sich nicht nur auf ein bereits früh praktiziertes und formuliertes grundlegendes Konzept, das im engeren Sinne auf das Schlagzeugspiel rekurriert, sondern benennt einen Grundcharakter von Sven-Åke Johanssons kreativer Dynamik: eine kontinuierliche und simultane Ausdehnung künstlerischer und medialer Artikulationsweisen, die stets neue Kreise zieht.

Thomas Groetz und Bastian Zimmermann  
Berlin, im Mai 2020